

100 Punkte für den Vorrang der Tram

Wo die Straßenbahn im Stau steht und wie sie flott(er) gemacht werden könnte

(wer). Nicht aus der Verkehrsbetriebe-Abteilung der Stadtwerke, sondern aus dem Kreis engagierter Nahverkehrs-Befürworter stammt ein umfassender Maßnahmenkatalog zur Beschleunigung der Augsburger Straßenbahnlinien. Die Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr (ANA) hat exakt 100 Punkte aufgelistet, wo mit meist geringem Aufwand der Tram der oft zitierte Vorrang eingeräumt werden kann.

Anlaß für den Maßnahmenkatalog, der noch in dieser Woche bei den Verkehrsbetrieben erörtert werden soll, waren ANA-Überlegungen für den sogenannten Linientausch (Bericht oben), dessen Einführung eine höhere Pünktlichkeit der Straßenbahnen verlangt. ANA-Mitglied Johann Groll hat das Tramnetz mehrmals abgefahren, sich dabei Notizen ge-

macht und festgestellt: „Wir brauchen keine radikalen Maßnahmen, um der Straßenbahn freie Fahrt einzuräumen.“ Im Gegenteil: Oft sind es nur vergleichsweise kleine Anlässe, wie linksabbiegende Autos, die der Tram im Weg stehen. „Wir bräuchten viele kleine Änderungen, die in der Summe eine echte Verbesserung bringen“, ist Groll überzeugt.

Mehr und deutlichere Abmarkierungen der Tramtrassen gehören zu den Möglichkeiten, ebenso wie die konsequente Einführung von Halteverboten neben dem Gleisbereich oder auch die Schaffung von mehr Pkw-Stauraum vor Ampeln, damit bei Grün mehr Autos „durchkommen“ und sich Staus so schneller auflösen.

Einen solchen Vorschlag, als „dringend notwendig“ bezeichnet, macht die ANA für die Karolinenstraße in Richtung Dom, wo die

„Zweier“ oft drei oder vier Grünphasen braucht, bis sie die Kreuzung überqueren kann: Ab dem Drogeriemarkt sollten per ganztägigem Halteverbot zwei Fahrspuren geschaffen werden. Mehr Parkverbote müsse es auch auf der folgenden Strecke bis zum Fischertor geben. Statt ab 16 Uhr sollten diese schon ab 15 Uhr gelten, damit die Parkplätze bis zum Beginn des Feierabendverkehrs auch tatsächlich geräumt sind.

Als Sofortmaßnahme möglich ist nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft die Verbesserung einiger Ampelschaltungen auf dem Weg der Linie 4, so an der Kreuzung Hallstraße oder beim Stadttheater. Es sei nicht einzusehen, warum die parallel zu den Autos fahrende Straßenbahn später als diese ihr Grün bekommt – teils mit der Folge, daß sie an der nächsten Ampel bei „Rot“ hängenbleibt.